

Kreis-CDU plädiert für regionalen Deckel

Windkraft: Wange möchte „zerstrittenen dörflichen Frieden wiederherstellen“

■ **Kreis Paderborn.** Das an sich sinnvolle und wichtige Thema Erneuerbare Energie durch Windkraft sei durch eine falsche Klientelpolitik von Rot-Grün in Düsseldorf zum dauerhaften Aufregerthema mutiert – vor allem im ländlichen Raum, behauptet Paderborns CDU-Kreisvorsitzender Karl-Heinz Wange (MdB) in einer Presserklärung: „Und deshalb dürfte die Windkraft auch im Wahlkampf eine entscheidende, wenn nicht sogar die entscheidende Rolle bei der Landtagswahl spielen.“

„Der soziale Frieden in unseren Dörfern ist gestört. Da müssen wir als CDU jetzt massiv nachsetzen und den durch die Überbeanspruchung von Flächen und nicht kalkulierbare Abstände zur Wohnbebauung zerstrittenen dörflichen Frieden wiederherstellen“, so Wange weiter

Deshalb habe die CDU, unterstützt von allen christdemokratischen Vereinigungen und Mandatsträgern, einen Antrag gestellt, die Landespartei möge ins NRW-Wahlprogramm folgende Punkte aufnehmen und nach einer gewonnenen Wahl am 14. Mai umgehend umsetzen.

„Wir brauchen eine verbindliche landesplanerische Abstandsregel für neue Windkraftanlagen nach der Kompromissfaustregel „7H“ (= Entfernung zur Wohnbebauung mindestens siebenfache Höhe der jeweiligen Anlage).“

Schon im vergangenen Dezember habe die CDU-NRW-

Landtagsfraktion in einem Änderungsantrag klargestellt, dass es den Kommunen überlassen werden müsste, die Energiewende vor Ort umzusetzen und zu gestalten.

Der in Nordrhein-Westfalen geltende Winderlass müsse überarbeitet werden mit dem Ziel, dass ein „Regionaler Deckel“ entwickelt werde, der den unterschiedlichen Flächenbedarf des anstehenden Windenergieausbaus in den Regierungsbezirken berücksichtigt.

Aus Sicht der Kommunen müsse auf eine raumordnerische Festlegung für Windkraftnutzung gänzlich verzichtet werden. Die von der bisherigen rot-grünen Landesregierung im Landesentwicklungsplan ausgewiesene zweiprozentige Mindestfläche für Windvorranggebiete müsse ersatzlos gestrichen werden, heißt es in Wanges Presserklärung.

Der Paderborner Bundestagsabgeordnete Wange schreibt weiter: „Was die Menschen im Kreis Paderborn, in Nordrhein-Westfalen brauchen, ist Verlässlichkeit, sowohl für Investitionen, als auch für das Ruhebedürfnis der Bürger, die einen weiteren Ausbau von Windkraftanlagen nicht hinnehmen werden. Wir haben immer gesagt, dass die Energiewende ohne die Menschen vor Ort nicht machbar ist. Deshalb sagen wir: Erst kommt das Wohl der Menschen, dann die Interessen von Anlagenbetreibern und Investoren.“